

Wohneigentum
Wir machen Ihren Traum wahr.

Ihre Bank am Puls der Region
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft

www.sparkasse-dielsdorf.ch

RÜMLANGER



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Rümlang

Inserate: 044 863 40 50, verkauf@ruemlang.ch
Redaktion: 044 863 40 50, redaktion@ruemlang.ch

Lebenslange swissgarant GARANTIE

Carrosserie STOCKER AG
modern · schnell · kundennah
top Preis-Leistung · perfekt
holen-bringen · Ersatzwagen

Rümlang-Riedmatt · carrosserie-stocker.ch

Der goldige Tannzapfen geht nach Oberglatt

Der Forstverein Rümlang vergab «Dä goldig Tannzapfe». Mit dem Wanderpreis wurde in diesem Jahr Schlatter Holzbau Oberglatt für ihre Nachhaltigkeit und die Zusammenarbeit über Generationen ausgezeichnet.

MARTINA KLEINSORG

RÜMLANG. Die Verwunderung war Felix Schlatter anzusehen, als er am Montagmorgen pünktlich um 9 Uhr mit dem Velo an der Huben Hütte vorfuhr. Diese könne mehr Licht vertragen, weshalb man eine Dachgaube plane, hatte der Rümlanger Revierförster Thomas Hubli dem Geschäftsführer von Schlatter Holzbau Oberglatt einen Auftrag in Aussicht gestellt. Doch statt einer Besprechung im kleinen Kreise erwartete diesen ein siebenköpfiges Empfangskomitee, um das in vierter Generation geführte Unternehmen mit «Dä goldig Tannzapfe» zu ehren.

Der hölzerne Wanderpreis wird seit 2017 für herausragende Leistungen für den Rümlanger Wald vom Forstverein Rümlang vergeben, dessen Präsident Thomas Hubli ist. «Du bekommst keinen Grosseauftrag, wir sind aus einem anderen Anlass da», setzte er zwischen Huben Hütte und dem Schopf der gleichnamigen Holzkorporation zur Laudatio an – beide Gebäude wurden in den 1950er und -70er Jahren von Schlatter Holzbau erstellt.

Werbung für Schweizer Holz

Die Firma vereine Tradition und Moderne, lebe eine seriöse und nachhaltige Grundeinstellung, zeichne sich durch eine sehr angenehme Betriebsführung aus und schaffe Produkte und Bauten von hoher Qualität, charakterisierte Hubli das Oberglatter Unternehmen. Die Zusammenarbeit mit Forst Rümlang beste-



Gelungene Überraschung: Preisträger Felix Schlatter und Laudator Thomas Hubli (3.v.r) im Kreise der Gratulanten.

Bild: Martina Kleinsorg

he seit mehr als 100 Jahren: «Seit Generationen kauft Schlatter Holzbau unser Holz zu einem guten Preis ein.» Abmachungen würden gelten, Beanstandungen seien selten – als Käufer sei für Schlatter klar: Holz ist ein Naturprodukt. Von der eigenen Sägerei über die Weiterverarbeitung bis zum fertigen Produkt verfolge das Unternehmen den «Königsweg des Holzes», wie es Hubli nannte: «Heutzutage, wo viel Holz direkt verbrannt wird, holt ihr das Beste aus Schweizer Holz heraus und seid stolz darauf, das spürt man – bei dir, deinem Vater und den Mitarbeitenden.» Das gekaufte Holz werde mit dem kurzmöglichsten Transportweg abtransportiert, je nach Auftrag gesägt und in den umliegenden Gemeinden verbaut. «Früher, als jedes Dorf noch seine eigene Sägerei hatte, war das normal», sagte Hubli und betonte: «Heute nachhaltiger zu bau-

en mit weniger grauer Energie – das ist fast nicht möglich.» CO₂ werde in verbautem Holz über viele Jahre gebunden, so dass es nicht in die Atmosphäre gelange. «Wer nach CO₂-Reduktion ruft, muss auf Holzbau setzen, wie ihr es macht», hob Hubli den grossen Verdienst für das Klima hervor. Darüber hinaus biete die Firma wertvolle Arbeitsplätze für «Hölzige» und bilde selbst Zimmerleute aus. «Das was ihr macht, ist beste Werbung, um mit Schweizer Holz zu bauen», schloss Hubli seine Ansprache und überreichte dem verdienten Sieger des diesjährigen goldigen Tannzapfen auch einen prallvoll gefüllten Präsentkorb. «Da musst du sehen, wie du das auf dem Gepäckträger nach Hause bekommst», konnte er sich einen Scherz nicht verkneifen. Felix Schlatter zeigte sich hocherfreut über die unerwartete und ihm bislang unbekannt

zeichnung. «Es ist eine Riesenehre», bekannte er gegenüber dem «Rümlanger». Wieder einmal bestätige sich, dass es sich lohne, treue Beziehungen zu leben und nicht nur nach dem günstigsten Preis zu schauen. «In unserer schnelllebigen Zeit ist das sehr wertvoll.»

Abnehmer von Langholz

Die Holzernte im Rümlanger Wald beträgt laut Revierförster Hubli rund 3000 Kubikmeter jährlich. Beinahe die Hälfte davon sei Hackholz zum Heizen, auch sei viel Kurzholz darunter. Langholz mit einer Stammlänge von 20 bis 23 Metern parat zu machen, sei für die Holzer im Winter daher ein Highlight. Dieses wiederum weiss Felix Schlatter zu schätzen, der daraus die passenden Balken sägt, um sie beispielsweise in Dachstühlen zu verbauen. 100 bis 150 Kubikmeter nimmt er pro Jahr ab, bevorzugt Fich-

te, aber auch Weisstanne, Lärche, Föhre oder Eiche. Gerne hätte Thomas Hubli auch Felix Schlatters Vater Walter bei der Ehrung dabei gehabt. 1975 stieg dieser in das elterliche Unternehmen ein, wo er 40 Jahre wirkte, bevor sein Sohn den Betrieb 2015 übernahm. Den 76-Jährigen konnte Hubli per Videokonferenz am Handy mit der Auszeichnung überraschen und ermöglichte einen kurzen, aber herzlichen Austausch mit dem anwesenden Altförster Albert Meier, der wiederum 40 Jahre für den Rümlanger Forst verantwortlich war – und den goldigen Tannzapfen 2017 für sein Lebenswerk erhielt. Mit Forstwart Gilles Henriod und dem für seine Vorstandsarbeit ausgezeichneten Peter Ammann nahmen zwei weitere ehemalige Preisträger an dem fröhlichen Anlass teil, der mit einem zünftigen Apéro ausklang.

INHALT

Tempelhof

Das Hoffest bot Einblick in die regenerative Landwirtschaft.

SEITE 3

Jahreskonzert

Der Musikverein gab sich den letzten Schliff für das Jahreskonzert.

SEITE 5

RÜMICORN



Huch, war das gestern gruselig! Schaurige Kürbis-Fratzen und kleine Geister in «gfürchigen» Kostümen haben die Leute erschreckt. Wehe jenen, die kein Süßigkeiten-Arsenal verfügbar hatten, um die Monsterchen zu besänftigen. Auf den wilden Spuk folgt nächste Woche der sanfte Zauber. Da werden die Kinderaugen im warmen Schein der Räbenlichter freudig strahlen. Also, liebe Rümlangerinnen und Rümlanger, holt eure Schnitzmesser hervor und verwandelt die rohen Räben in hübsche Laterne. Das Rümicorn freut sich schon auf den Umzug mit den leuchtenden Sternen, Monden und Herzen, die uns zeigen, dass auch das kleinste Licht die Seele wärmt. *Euer Rümicorn*